

„Lubin 1982 – Wege in die Freiheit“

Zum ersten Mal ist eine Ausstellung der einzigartigen Bildern des polnischen Fotografen Krzysztof Raczkowski in Deutschland in der Ehrenhalle des historischen Rathauses Nürnberg vorgestellt worden. Der Initiator der Ausstellung ist die Deutsch-Polnische Gesellschaft in Franken und die Schirmherrschaft übernahm der Bezirkstagspräsident von Mittelfranken, Richard Bartsch. Unter den eingeladenen Gästen, neben dem Bezirkstagspräsidenten, bei der Eröffnungsfeier, die am 5. Juli stattfand, waren unter anderem Konsul Frau Elżbieta Sobótka, der Regierungspräsident von Mittelfranken, Herr Dr. Thomas Bauer, Stadtrat, Herr Jürgen Fischer, und Autor der Fotos Herr Krzysztof Raczkowski mit seiner Frau. Die Ereignisse in den 80er Jahren in Polen sind in erster Linie mit den Werftarbeitern und die Entstehung der Solidarność-Bewegung in Danzig verbunden. Damals jedoch hat sich die ganze Nation gegen das kommunistische Regime erhoben, auch die Bewohner der kleinen Stadt Lubin.

Krzysztof Raczkowski, zwangsbeurlaubt nach der Aussetzung im Kriegsrecht der Wochenzeitung „Konkrety“ verewigte die tragischen Ereignisse vom 31. August 1982 in Lubin. Während der brutalen ZOMO Aktion gegen den protestierenden Gegner des Regimes wurden 3 Menschen getötet und viele verletzt. Herr Armin Gertz, Slawist der Universität Bamberg, präsentiert die historischen Umstände der damaligen Ereignisse, sagte; „Die Fotos sind wie Gemälde. Die in Nürnberg sind Zeugen der Tragödien und die Geschichte erzählend sind sie selbst Geschichte geworden, ein Symbol des Kampfes für die Freiheit.“ Über die Bedeutung dieser Ausstellung in seinem Grußwort sprach auch Präsident Richard Bartsch. Aus der Perspektive des Westens hatte die polnische Revolution ein anderes Aussehen, deshalb ist es wichtig, diese Bilder in Deutschland zu zeigen. „Dokumentation soll uns zum zukunftsorientierten Denken im Geist des Friedens stimulieren“- sagte Richard Bartsch.

Kameramann, Herr Raczkowski, wurde vom Vorsitzenden der DPG in Franken Herrn Froben Schulz für ein paar Worte aufgefordert doch über diese Zeit könne er nicht ruhig sprechen. Er gab zu, dass er damals als 30-jähriger Mann nicht die große Bedeutung seines Handelns erkennen konnte. Er fotografierte ganz heiß ohne zu wissen, was er verewigt und was mit diesen Fotos passieren wird. Nach der Aufhebung des Kriegsrechts im Jahre 1984, packte Herrn Krzysztof die Negative in einen Koffer mit doppeltem Boden und schmuggelte sie nach Berlin zum Herausgeber der Zeitschrift „Meinung“ in der Hoffnung, dass diese dort sicher sein werden. Das Schicksal spottete sich von dem Autor! Es stellte sich heraus, dass die Negative ausgerechnet in Berlin verschwanden. Seit vielen Jahren wurden die Fotografien als „Verfasser unbekannt“ unterschrieben. Erst zum 25. Jahrestag der Ereignisse in Lubin d.h. 4 Jahre vor der Premiere - Ausstellung in Lubin und dann in Wrocław zeigte sich Krzysztof Raczkowski als Autor dieser Aufnahmen.

Das Foto auf dem eine Gruppe von Männern läuft und den tödlich verwundeten Michał Adamowicz trägt, ist für Herrn Raczkowski das wichtigste in seinem Leben und das berühmteste von den damaligen Ereignissen. Die 24 Schwarz-Weiß-Fotografien der Ausstellung „Lubin 1982 - die Wege in die Freiheit“ wurden gesammelt, beschrieben und chronologisch geordnet. Aus diesen stillen Bildern geht Entsetzen und Drama heraus. Sie zwingen uns zum Nachdenken!

Ewa Keller-Wielopolska